

Einsatzmöglichkeiten von Filmen

Zwar gelegentlich zu beobachten, grundsätzlich jedoch nicht sinnvoll, ist der Einsatz von Filmen zur Belohnung der Lerngruppe. Vielmehr bedarf es einer didaktischen Begründung; der Film muss einen Beitrag zum Erreichen der Unterrichtsziele leisten und seine Verwendung ist daraufhin auszurichten.

Der Einsatz von Filmen im Lernprozess hängt ganz entscheidend vom konkreten Film ab, aber generell sind Filme eher für den Einstieg und die Erarbeitung eines Themas als für dessen Wiederholung und Vertiefung geeignet. Für den Einstieg oder die Problemdarstellung kann die besondere Motivationskraft von Filmen bzw. kurzen Filmsequenzen gut verwendet werden, wie das Beispiel der Stunde zur optimalen Bestellmenge zeigt. Darüber hinaus kann die Erarbeitung durch Filme unterstützt werden. Hierbei ist i.d.R. darauf zu achten, dass Beobachtungsaufträge vergeben und diese anschließend besprochen werden.

Filme können jedoch auch von der Lerngruppe selbst erstellt werden, was angesichts der zur Verfügung stehenden technischen Möglichkeiten leicht realisierbar ist. Ist die ansprechende technische Gestaltung eines Films kein explizites Lernziel, was beispielsweise im Rahmen einer Kooperation mit dem Fach Kunst denkbar wäre, sollte nicht allzu viel Zeit in den Produktions- bzw. Nachbearbeitungsprozess investiert werden. Eine Orientierung am Pareto-Prinzip und ein Produkt der Güte „just barely good enough“ ist einem technischen Perfektionismus vorzuziehen, da dann mehr Zeit für die inhaltliche Gestaltung verbleibt. Als Gegenstände von Filmproduktionen im Wirtschaftsunterricht bieten sich Dokumentationen von Unterrichtstätigkeiten an, beispielsweise Betriebsbesichtigungen, Expertengespräche, Rollenspiele oder Interviews, die im Rahmen des forschenden Lernens durchgeführt wurden. Hierbei ist allerdings auf die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Personen zu achten und deren Einverständnis möglichst schriftlich einzuholen.